Biogr.
1199

Biogr. 1109.

1207

Digitized by Google

Digitized by Google

Geor. v. Ant. Hardorff Mahh. 1790.

PETER von VERCHAFFELT.

Director der Churfl. Zeichnungs-Acad. zu Mañheim und Ritter des Päpstlichen Christi Ordens

geb. zu Gend in Flandern d. 10. Juny 1710. gest. zu Mañh. d. 5. April 1793.

Digitized by Google

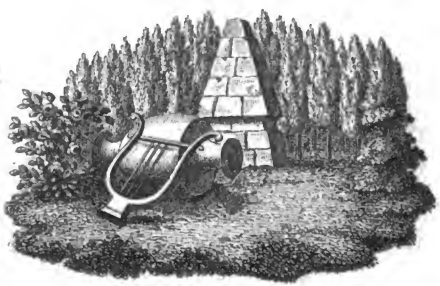
Kurze

Lebensbeschreibung

des Ritters

Peter von Verschaffelt,

Vorstehers der churfürstlichen Zeichnungs-Akademie zu Mannheim.



Mit dessen Bildnisse.

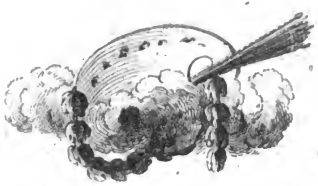
Mannheim,

bey Schwan und Götz, 1797.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google



Unter mehrern berühmten Künstlern, des an vorzüglichen Talenten sehr fruchtbaren Flandern, verdienet in unserm Jahrhunderte Ritter Peter von Verschaffelt einen ausgezeichneten Rang. Zu Gent in Flandern den 9ten May 1710 von bürgerlichen Eltern gebohren, arm an Vermögen, aber reich an Talenten fühlte er einen unwiderstehlichen Hang zur Bildhauerkunst. Sein Fleis überstieg jedes Hindernis, welches Armuth und Schwäche der Gesundheit dem Streben nach Ruhm in Weg legten. Bey seinem Grosvater, einem sehr mittelmäsigen Zierrathen-Schnitzer, wurde er bis in das neunte Jahr seiner Kindheit erzogen. Schon in diesem zarten Alter entwickelte sich der Kunstkeim, welcher in der Folge seiner Jünglingsjahre die schönsten Blüthen des grossen Talentes hervorbrachte.

Digitized by Google

Nach dem zu frühen Ableben seines Grosvaters sollte der in das väterliche Haus zurückgebrachte zwölfjährige Knabe ein seinen schwachen Kräften angemessenes Handwerk erlernen; allein der unüberwindliche Hang zur Kunst siegte endlich über die ungestümmen Zudringlichkeiten seiner rauhen Eltern *). Man übergab ihn der Leitung des zwar geschickten, aber immer kränkleuden Bildhauers *Minilius*, wo unser junger Künstler mehr mit Nebenaufträgen als mit Kunstarbeiten beschäftiget wurde **).

Nach sechs Monaten überdrüssig, nichts als Augen, Nasen und Ohren zu zeichnen, wagte der Lehrling einen Kupferstich zu kopiren, worüber sein Lehrmeister erstaunte. Er fieng nun an, kleine Versuche im Holz-

---

*) Wenn doch manche Eltern die Augen öffnen, das Talent ihrer Kinder vor der Wahl eines Berufes genau prüfen, und ihren natürlichen Anlagen nicht stürmisch entgegen handeln wollten? Wie oft soll der von Natur zum feinfühlenden Tonkünstler bestimmte Sohn ein Grobschmied, und der zum Schubkärcher aufgelegte ein Professor werden?

**) Ein gewöhnlicher Misbrauch der Lehrmeister.

Digitized by Google

schnitzen zu machen. Sein unermüdeter Fleis brachte es in wenig Jahren so weit, dafs er seinen Meister, wo nicht übertraf, doch beynah erreichte, indem er die Feierstunden dazu anwand, die schönen Werke grosser Künstler in seiner Vaterstadt aufzusuchen, abzuzeichnen, und dadurch seinem Kunstgeschmacke eine bessere Richtung zu geben. Diese Art, seine Feierstunden zu nützen, ist für Lehrlinge unwidersprechlich vortheilhafter, als wenn sie dieselben mit Ausschweifungen durchbringen, welche der Tugend und Gesundheit unersetzlichen Schaden zufügen.

Er verliefs nun nach verflossenen vier Lehrjahren seine Vaterstadt Gent, arbeitete sechs Monate lang zu Amiens in der Picardie meistens in der Absicht, die französische Sprache zu erlernen; um hernach in Paris sein unaufhaltbares Streben nach Vollkommenheit zu befriedigen.

Itzt wagte er, wie der junge Adler nach der Sonne, seinen Flug nach Paris. Da es in dieser Hauptstadt nie an Gelegenheit mangelt, wenn man Trieb zur Arbeit fühlet; so fand unser junger Künstler gleich in den ersten Tagen einen geschickten Meister im

Digitized by Google

Zierrathschnitzen, welcher ihn den Winter hindurch beschäftigte, und wegen seinem besondern Talente dem berühmten *Verbreck* empfahl. Fünf Jahre lang arbeitete er in der Werkstätte dieses berühmten Mannes; übte sich in den Nebenstunden im Zeichnen und Modeliren nach der Natur, besuchte die Lukas Akademie, erhielt am Ende des ersten Winters einen Preis, und machte täglich augenscheinliche Fortschritte in der Kunst. Er war ein seltenes Beyspiel der rastlosen Arbeitsamkeit. Nicht zufrieden, den ganzen Tag hindurch, bis zur gänzlichen Ermüdung, gearbeitet zu haben, durchwachte er die eine Hälfte der Nacht, um die Zeichnungen seines edelmüthigen Meisters zu kopiren. Um nicht zu verschlafen, liefs er sich von seinem Nachbar, einem sehr fleissigen bis Mitternacht arbeitenden Goldsticker, aufwecken, so bald dieser sich zur Ruhe begab. Drey Jahre lang versagte er sich, als ein Jüngling von 18 Jahren, auf diese Art die Nachtruhe, um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen. Er folgte hierin dem seltenen Beyspiele der beyden griechischen Weltweisen Kleantes und Aristoteles, wovon der erste den Tag über dem Studieren oblag, und Nachts Wasser für den Gärtner pumpte; der andere nächtlicher Weile riechbare Pulver

Digitized by Google

verfertigte, beide um ihr Brod zu verdienen. Unser junger Künstler war auf diese Weise ein seltenes Beyspiel des Fleisses in einer so wohllüstigen Stadt, wo so viele Zerstreuungen und Verführungen dem Jünglinge nachstellen, um ihm Lust zur Arbeit, Zeit, Gesundheit und Tugend zu rauben.

Eben zu selbiger Zeit, als unser junger Künstler bey Herrn *Verbreck* in Paris arbeitete, hatte der König den berühmten Bildhauer *Bouchardon* von Rom berufen, welcher unter andern vielen Arbeiten die Verfertigung der zwölf Apostel in die Kirche des heil. Sulpitz unternommen hatte. Diese Gelegenheit, weitere Fortschritte in der höhern Bildhauerkunst zu machen, benutzte unser junger Verschaffelt ganz vernünftig. Er zeigte Herrn *Bouchardon* eines seiner besten, nach der Natur verfertigten Modelle. Dieser grosse Meister bezeigte zwar sein Wohlgefallen darüber, verstand aber die Kunst, das Talent, und den Fleis dieses thätigen Jünglings zu seinem eigenen Vortheile zu benutzen. Er nahm ihn in seine Werkstätte auf, gab ihm täglich 25 Sols, da er doch schon vorher täglich drei Livres gewann. Unser junger Künstler, weniger auf Geldgewinn, als auf Veredlung seiner schon

Digitized by Google

erworbenen Fähigkeiten bedacht, begnügte sich einer Seits mit diesem demüthigenden Taglohne, um auf der andern Seite an Geschicklichkeit zu gewinnen. Kaum waren einige Wochen verflossen, so belohnte der von der Fähigkeit überzeugte Herr *Bouchardon* den Fleis besser, als anfänglich; er übergab ihm die Verfertigung eines jener neun Schuhe hohen Apostel, und war vollkommen mit seiner Ausarbeitung zufrieden.

Nach zehnjährigem, in ununterbrochener Arbeitsamkeit dahin geflossenem Aufenthalte zu Paris entschloss sich unser schon meisterhaft ausgebildete Verschaffelt im Weinmonate 1737 nach Rom zu reisen, um in dieser über alle andere erhabenen Lehrschule seine Fähigkeiten zur Vollkommenheit zu bringen. Hundert ersparte Louisd'or, und der Erlös aus seiner verkauften Habschaft setzten ihn in Stand, dieses Unternehmen auszuführen. Er machte die Reise zu Fusse, und, der italienischen Sprache unkundig, war er gar oft im Falle, den Gastwirthen die Bedürfnisse seines Magens durch eine deutliche Zeichnung kennbar zu machen.

Kaum war er in Rom angekommen, und hatte eine Zeit lang die Wunder der Maler-

Digitized by Google

Bildhauer- und Baukunst mit einem ihm ganz eigenen Scharfblicke durchforschet, als schon wieder der Geist der Arbeitsamkeit in ihm erwachte, und nach Ruhm strebte. Er modelte den Kopf eines zehnjährigen Mädchens nach der Natur. Herr *Subleras*, ein berühmter Maler, sah dieses wohl gerathene Modell, liefs es in sein Haus bringen, wohin täglich mehrere Kunstliebhaber strömten. Der Kunstfreund des Herrn *Subleras*, ein reicher Engländer, der zugleich für sein Vergnügen ein geschickter Landschaftmaler war, entzückt über das Modell, liefs sogleich sein Brustbild durch unsern jungen Künstler von Marmor verfertigen; und dieses wohl gerathene Stück Arbeit legte den Grund zum Glücke und Ruhme dieses jungen Mannes. Es ist überhaupt ein edler charakteristischer Zug der englischen Nazion, wahres Kunstverdienst zu schätzen, und auf alle Art grosmüthig zu belohnen.

Zu eben dieser Zeit starb Clemens XII, und Benedikt XIV, ein bekanntlich grosser Beschützer der Künste und Wissenschaften, bestieg den päpstlichen Stuhl; eine Begebenheit, welche von jeher für die Künstler zu Rom vortheilhaft gewesen ist Der Staatssecretair, Cardinal Valenti, welcher

Digitized by Google

bey dem Maler *Subleras* das Portrait des heiligen Vaters verfertigen liefs, sah bey demselben das Brustbild des Engländers, und verschiedene andere Modelle des jungen Verschaffelt. Durch die Empfehlung dieses Cardinals, und des Ritters Gitzi, eines ebenfalls grossen Malers, war unser Peter der Flammänder (so nannte man damals unsern Künstler Pietro il Fiamingo) so glücklich, das Brustbild Benedikts XIV zu modelliren. Dieser Kunstversuch war so gut gerathen, dafs der junge Flammänder allgemeinen Beyfall, und sogleich ansehnliche Bestellungen von dem heiligen Vater erhielt. Auf Befehl des Papstes, seines grosmüthigen Gönners, verfertigte er

1) Auf die Façade della Sta Croce in Gerusalem, das 14 Palmen hohe Bild des heil. Johannes des Evangelisten, nebst vier grossen Basreliefs, Engel vorstellend, welche die Marter-Werkzeuge des Leidens Christi tragen.
2) Den heil. Vater Benedikt XIV in Lebensgrösse von weissem Marmor, für den Benediktinerorden auf dem Monte Cassini bey Neapel.
3) Den heil. Paulus von 23 Palmen auf die Peterskirche zu Bologna.

Digitized by Google

4) Das Modell für den in Bronz gegossenen Engel auf der Engelsburg zu Rom.
5) Zwey Kinder, eine Guirlande haltend, auf dem Fronton zu St. Maria Maggiore.
6) Das Brustbild des heil. Norbertus an dem Portale der Norbertus-Kirche zu Rom.
7) Das grosse Brustbild des Papstes von Marmor für das Kapitol.
8) Einen 5 Palmen grossen Genius, welcher die päpstlichen Attributen hält, für die Domkirche zu Ancona.

Diese und noch mehrere kleine Kunststücke unsers Pietro Fiamingo sind sowohl Beweise seiner Fähigkeit, als seines unermüdeten Fleisses, und werden in Italien seinen Namen verewigen.

Ohngeachtet nun unser schon rühmlich bekannt gewordene Peter Verschaffelt zu Rom für immer zu bleiben gedachte, sich in der Absicht verehelichte *) und häuslich

*) Mit seiner ersten Gattinn, Demoiselle Chinchinieri von Rom, zeugte er zwey Töchter, wovon die erste an den Herrn Grafen von St.

Digitized by Google

niederliefs; so verleiteten ihn jedoch der frühzeitige Tod seiner geliebten Gattinn, und die durch Verläumdung geänderten günstigen Gesinnungen seines Protektors, des Cardinals Valenti, Rom zu verlassen, und dem erhaltenen Rufe nach London zu dem Prinzen von Wallis zu folgen.

Allein der für die Künste zu frühzeitige Tod dieses Fürsten vereitelte die schönen Aussichten unsers Künstlers. Er blieb nur neun Monate in London, verfertigte einen Triton über die gemeine Grösse, einen Bachus, verschiedene Köpfe nach Alterthümer, und ein von den Domherrn zu Gent bestelltes Modell für die Wiederherstellung der Kirche des heil. Bavo.

Bald darauf erhielt er von Sr. jezt regierenden churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz und Baiern, dem unstreitig in Deutschland

---

Martin, die zweyte an den Leibarzt Mai verehliget wurden. In der zweyten Ehe, mit der Demoiselle de Maurroy von Paris, zeugte er zwey Söhne, wovon der ältere Oberbaudirektor zu München, der jüngere Hofgerichtsrath zu Mannheim ist.

Digitized by Google

gröfsten Beschützer der Künste und Wissenschaften, den Beruf, nach Mannheim zu kommen, um eines Theils die Plane dieses weisen Churfürsten für die Beförderung der Künste zu vollziehen; andern Theils die für die prächtige Jesuitenkirche und den herrlichen Schlofsgarten zu Schwetzingen bestimmten Meisterstücke der Bildhauerey zu verfertigen.

Er kam zu diesem Ende den 11. Sept. 1752 in der Residenzstadt Mannheim an, wurde von dem durchlauchtigsten Churfürsten sehr gnädig empfangen, und in der Folge mit einem ansehnlichen Gehalte als Zeichnungs-Akademie-Direktor und erster Hofbildhauer ernennet. Er war so glücklich, unter dem besondern Schutze dieses eben so einsichtsvollen als grosmüthigen Mäzenas, beide rühmliche Absichten mit rastloser Thätigkeit und Geschicklichkeit auszuführen. Unter seiner Leitung wurden die von dem grossen Churfürsten Johann Wilhelm erworbenen gipsenen Abdrücke der besten und schönsten Original-Alterthümer von Düsseldorf nach Mannheim in einen besonders hiezu erbaueten grossen Saal, zum Gebrauche der Zeichnungs-Akademie, gebracht. Unter seiner Anleitung und Aufsicht ent-

Digitized by Google

stand die Zeichnungs-Akademie, wo die Lehrlinge im Winter nach der Natur, im Sommer nach den Antiken von Gips unentgeldlich zeichnen lernen können, und am Ende des Lehrlaufes von dem durchlauchtigsten Stifter mit goldenen Denkmünzen aufgemuntert werden. Unter seiner Anleitung entstand überhaupt in der Pfalz mehr Kunstliebe und reinerer Geschmack.

Die merkwürdigsten Arbeiten und ewigen Denkmäler unsers berühmten Verschaffelt sind zu Mannheim und Schwetzingen aufgestellt. In der ehemaligen Jesuitenkirche zeichnen sich besonders aus:

1) Die fünf schönen und zweckmäsigen Bildsäulen an der Façade der Kirche.
2) Auf dem hohen Altare die schöne Gruppe des heiligen Ignaz, wie er dem nach Indien reisenden Apostel Xavier den Segen ertheilet; nebst dem Engel, welcher das Institut des Jesuitenordens hält; die beyden Seiten-Statuen, den Glauben und Afrika vorstellend; die prachtvolle Glorie, und die beyden marmornen Engel oben an der Kuppel des Altars.
3) Die beyden Engel an dem Kreuzaltare.

Digitized by Google

4) Die marmornen Basreliefen an den Seitenaltären und die Weihwasser-Schaalen.
5) Die beyden Bildsäulen von Marmor, den Churfürsten und die Churfürstinn vorstellend, in dem Rittersaale des Schlosses.
6) Die beyden Büsten der Landesherrschaft in der churfürstlichen Bibliothek, und das schöne grosse Basrelief in dem Fronton dieses Gebäudes.
7) Die Bildhauer-Arbeiten in dem fürstlich-bretzenheimischen Pallaste, an dem Zeughause, und das schöne Grabmal seiner Tochter, der Gräfinn von St. Martin, in der Nonnenkirche zu Mannheim.
8) Ein sehr niedlicher Johann der Täufer, in einer Nische des Hauses, Karlsberg genannt, an der Seite der Capuzinerstrasse, sind lauter Geschöpfe der Meisterhand unsers berühmten Verschaffelt, und zugleich Beweise seines rastlosen Kunstfleisses.

Der Schwetzinger Schlofsgarten ist mit folgenden Meisterstücken unsers Künstlers ausgezieret.

Digitized by Google

1) Im Apollo-Tempel, die Bildsäule des Apollo *), die beyden Näjaden von fürtreflicher Proportion und gutem Geschmacke.
2) Die Donau und der Rhein, zwey kolossalische Bildsäulen an dem grossen Kanale.
3) Die vier personificirte Elemente.
4) Die zwey grossen Hirsche, von Hunden gejaget, an dem grossen Wasserbehälter.
5) Vier Sphinxen bey dem Apollo-Tempel.
6) Im Badhause die vier Jahrszeiten von gebrannter Erde.
7) Verschiedene marmorne Brustbilder und Urnen.

An

*) Man tadelte an dem Apollo, dafs der Künstler dem Gotte die Leyer in die rechte Hand gab, und ihn mit der linken Hand spielen liefs. Er antwortete mit der ihm gewöhnlichen Laune: *Apollon seroit une pitoiable Divinité, s'il ne sçavoit pas jouer à deux mains.*

Digitized by Google

An auswärtigen Arbeiten in Deutschland sind berühmt:

1) Die 14 Schuhe hohe Bildsäule des Prinzen Karl von Lothringen, welche zu Mannheim in Bronze gegossen und in Brüssel aufgestellet ist.
2) Das schöne Grabmal von Marmor des Bischofs von Gent.
3) Der hohe Altar in der Domkirche zu Speier.

In seinem Arbeitszimmer fand man nach seinem Tode die Skizzen und Modelle seiner Arbeiten, nebst unzählbaren Handzeichnungen.

In seiner Werkstätte hinterliefs er folgende Stücke von seiner Hand verfertiget:

1) Ein Cupido von weissem Marmor, $3\frac{1}{2}$ Schuhe Proportion.
2) Ein Apollo von Marmor, 3 Schuhe hoch.
3) Ein Johannes Evangelista, $2\frac{1}{2}$ Schuhe Proportion von Marmor.
4) Ein Rhinozeros von weissem Marmor, auf einem Piedestal von rothem Marmor.

Digitized by Google

5) Ein noch nicht ganz vollendeter Apollo, $3\frac{1}{2}$ Schuhe Proportion.
6) Ein Hermaphrodit.

Brustbilder in Marmor.

Das Portrait unsers Peter von Verschaffelt, von ihm selbst verfertiget.

Das Portrait des Prinzen Karl von Lothringen, und seines Leibwundarztes Vogel.

Das Portrait der höchstseligen Churfürstinn, Elisabetha Augusta, als Minerva.

Das Portrait der Gräfinn von Warsberg, gebohrnen Gräfinn von Nesselrode.

Jean Jaques Rousseau.

Madame Mai, gebohrne von Verschaffelt.

Cicero.

Der italienische Dichter Dante.

Alexander M.

Eine Juno.

Ein Triton.

Verschiedene Figuren und Köpfe in Steine, in Gips und gebrannter Erde.

Verschiedene Basreliefs, Akademie-Stücke und Modèlle von gebrannter Erde.

In den 20 lezten Jahren seines ruhmvollen thätigen Lebens fand er ein besonderes Vergnügen an der ausübenden Baukunst.

Digitized by Google

Die niedliche Kirche zu Oggersheim, welche die Lorettokapelle in sich schliest, das prächtige Zeughaus zu Mannheim sind lautsprechende Beweise seines geschmackvollen Talentes in diesem Kunstfache. Der grosund edelmüthige Churfürst, *Karl Theodor*, bezeugte seine Zufriedenheit über den wohl gerathenen Kirchenbau zu Oggersheim dadurch, dafs er unsern Künstler in den Adelstand erhob, und ihn in derselben Kirche mit dem päpstlichen Ritterorden schmückte.

Seine Nebenstunden widmete unser bis in's höchste Alter immer beschäftigte Peter von Verschaffelt der Lektüre über Geschichte und Kunstsachen. Seine hinterlassene Handschriften geben den deutlichsten Beweis, mit welch tiefer Beurtheilungskraft derselbe die Schriftsteller durchdrang. Er war ein eben so tiefer Menschen- als Proportionenkenner. Als gerader deutscher Mann verabscheuete er die Complimentensucht. Freymüthig und streng war sein Urtheil über Kunstsachen. Verstellung und Schmeicheley kannte er nicht. Feinere Lebensart gewährte ihm zwar seine ganz bürgerliche Erziehung nicht; aber desto biederer und redlicher war sein Herz. Oft war er ein etwas unsanfter, aber immer wohlthätiger

Digitized by Google

Murrkopf. Nichts war ihm mehr zuwider, als Nachlässigkeit oder Schneckengang seiner Schüler. Er war ein freundschaftlicher zärtlicher Ehegatte, ein seine Kinder liebender, aber zugleich strenger Vater *). Sparsamkeit war ein Hauptzug seines Charakters. Als ein aufgeklärter, belesener, munterer Greis belebte er nicht selten die Gesellschaft mit feiner Ironie, und witzigem Salze. Der Nüchternheit von Jugend auf ergeben, genofs er bis in sein 70stes Jahr einer standhaften Gesundheit, und hatte das Vergnügen, mehrere Urenkel zu erleben. Nur einige Jahre vor seinem Tode wurde er von Steinschmerzen heimgesucht, einer Folge der sitzenden Lebensart. Seinem Fürsten und Wohlthäter war er, als ein treuer dankbarer Bürger, bis an das End seines Lebens von Herzen ergeben. Er entbrannte von Unwillen über die unphilosophischen Religionsspötter und zügellosen Thronstürmer in Frank-

*) Er war nicht zu bereden, seinen ältesten Sohn, einen Jüngling voll Talenten, welcher sich in Rom auszubilden suchte, mit Geld zu unterstützen, aus Furcht, er möchte dadurch den Ausschweifungen der Jugend mehr als der Kunst obliegen.

Digitized by Google

reich *). Da ihm der Seelsorger die Gefahr seiner Krankheit eröffnete, erwiederte er mit männlicher Entschlossenheit: "Alexander und Cäsar sind gestorben. Ich fürchte den Tod weniger, als diese Helden; denn ich bin ein Christ". Mit standhafter Geduld und Ergebenheit ertrug er die lezten Leiden seiner tödtlichen Krankheit; und entschlief den 5ten April 1793 an einer brandigten Lungenentzündung im 83sten Jahre seines

*) Man fand unter seinen Papieren folgende Bemerkungen. *Nous sommes aujourd'hui dans le siècle eclairée, et les peuples sont plus que jamais hebetés. Nos philosophes ont banni l'enfer et le paradis; après bien d'étude et reflexions ils nous ont fait la grace, de nous mettre au niveau avec les bêtes feroces etc. Ils se sont amusé de deterrer leurs philosophes pour les transporter au pantheon françois, sans penser à retablir les loix, à continuer les traveaux et maintenir le commerce, pour faire subsister les peuples; voulants faire les singes des anglois, ils auroient dû se souvenir, que Cromwell le tiran n'a pas negligé de faire continuer les loix. A bien considerer le monde il est impossible, qu'il puisse subsister sans loix et sans religion etc.*

Digitized by Google

ruhmvollen rastlosen Lebens. Ein würdiger Schüler dieses berühmten Mannes *) gravirte aus Dankbarkeit eine Denkmünze mit dem Brustbilde seines Meisters und der Umschrift: P. DE VERSCHAFFELT SCULPTOR ET EQ. ROM. Auf der Rückseite sieht man eine Allegrezza in griechischem Kostume, welche sich mit beyden Händen die Ohren zuhält, mit der Umschrift: SURDESCENS VANIS, ARTE DELECTOR. Seine schönen Arbeiten sind, und bleiben das prächtigste Grabmal.

---

*) Herr Bolzhauser in Mannheim, churfürstlicher Münzgraveur.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google